

Ernst Binder-Stipendium 2020

Rudi Widerhofer | Begründung der Jury

Rudi Widerhofers herzliche, warme und fokussierte Art öffnet auf der Probe Türen für intensive, vertrauensvolle Zusammenarbeit; er stellt sich bei jeder Aufgabe voll zur Verfügung und: er liebt sein Publikum – das seit jeher alle Altersschichten umfasst. Die Bandbreite ist riesig und reicht von seinen Auftritten als fabulierender Lokführer der Grazer Märchenbahn über seine regelmäßigen Gastrollen am Schauspielhaus bis – wie zuletzt – überraschenden Visiten an der Oper Graz.

Rudi Widerhofer hat eine feine, fast poetische Fantasiebegabung, die bei der Begegnung mit allen seinen Bühnenfiguren spürbar wird. Ob er nun einen Soloabend bestreitet oder kleine Rollen spielt: Er widmet sich allen Aufgaben mit äußerster Hingabe, mit der ihm eigenen Versponnenheit und vor allem einer all seinem Tun zugrunde liegenden Humanität. Mit wachsamem, zugewandten Blick und einem feinsinnigen Humor verleiht er auch Figuren am Rande der Gesellschaft Würde, macht sie zu Hauptdarstellern des Herzens, die man liebgewinnt und von denen man sich kaum trennen mag.

Die Jury möchte, bei Anerkennung seiner Leistung durch die Vergabe des Ernst Binder-Stipendiums, bewusst einem Stipendiaten einen Anreiz geben, der nach wie vor so hohes Entwicklungspotenzial hat, diese Möglichkeit zu verfolgen und seinen Weg des Ausprobierens und Entdeckens weiterzugehen.

Rudi Widerhofer | Biografie

Rudi Widerhofer wurde 1958 in Braunau am Inn geboren. Bereits während seiner Studienzeit in Graz (Amerikanistik und Germanistik) erfolgten erste Arbeiten als Autor und Darsteller in zahlreichen Kabarett- und Kleinkunstprogrammen. Ab 1989 spielte er hauptsächlich in Stücken zeitgenössischer Autor*innen wie Peter Handke, Gert Jonke, Elfriede Jelinek und Wolfgang Bauer sowie in eigenen Stücken. Im Forum Stadtpark Graz und im dramagraz war er als Darsteller und als Autor von Theaterstücken und Performances tätig, meist in Zusammenarbeit mit Ernst Binder. Rudi Widerhofer ist auch als Schriftsteller tätig, 2001 bekam er den Förderungspreis des Landes Steiermark für literarisches Schaffen zugesprochen, 2002 das Dramatikerstipendium des Bundes. Seit 2016 ist er regelmäßiger Gast im Schauspielhaus Graz, zuletzt in der Eröffnungsproduktion der Saison 2019.2020 „Vernon Subutex“ nach dem Roman von Virginie Despents, in Nestroys „Einen Jux will er sich machen“ und in der Österreichischen Erstaufführung von „Schwarze Milch“ von Wassilij Sigarew.

Das Ernst Binder-Stipendium

„Ernst Binder hat „der Sprache, die er so geliebt hat, einen Umwandlungsprozeß ... auferlegt, damit sie endlich wirklich und wahrhaftig zu sprechen beginnen konnte.“ (Elfriede Jelinek, aus ihrem Abschiedstext für Ernst Binder)

Ernst Binder (5.1.1953–28.1.2017) erkundete mit seiner Theaterarbeit die Welt, die Gesellschaft, den Menschen.

Bei aller Werktreue war Ernst Binders Handeln als innovativer Regisseur, Autor und Theaterleiter immer von seiner persönlichen Lebenserfahrung durchdrungen.

Handwerklich auf deutlicher, klarer und dem Werk treu dienender Sprache bestehend, versuchte er mithilfe der Sprache als Detektor, mutig die Grenzen unseres Seins zu erkunden.

Seine Inszenierungen verzichteten auf optische Abwechslung, Ausstattungs-Opulenz und schauspielerischen Aktionismus. Sie widmeten sich der Reduktion.

Zuletzt prägte er nicht nur die Grazer Kulturlandschaft mit dem von ihm gegründeten dramagraz, das für eine Kunst der Gegenwart sowie für Innovation stand und schließlich untrennbar mit seiner Person verbunden war.

Das mit 5.000,- Euro dotierte Stipendium, das von der Stadt Graz, vom Freundeskreis des Schauspielhaus Graz e.V. und vom Schauspielhaus Graz, in Gedenken an Ernst Binder vergeben wird, ist eine Aufforderung, einen im Sinne des Künstlers begonnenen Lebensweg, mutig und charaktervoll weiterzugehen, und diesen lustvoll und ERNSThaft mit seinem Können, seiner Arbeit und seiner Persönlichkeit auszubauen.

Die Person muss im Bereich Darstellende Kunst tätig sein, wünschenswerterweise mit Graz-Bezug.

Das Stipendium wird durch eine Jury vergeben, die aus einem Vertreter der Stadt Graz, Herrn Dr. Peter Grabensberger, aus Iris Laufenberg, der Geschäftsführenden Intendantin des Schauspielhaus Graz, und Frau Prof. Dr. Elgrid Messner als Vertreterin des Freundeskreis des Schauspielhaus Graz e.V. besteht.